

Handsignierte Original-Holzschnitte. Gelegenheits-Graphik) von Richard Rother, Kitzingen, günstig abzugeben: Hans Wagner, 2 München 22, Oettingenstraße 27/III.

Forchheim: Vom 12. 7. - 17. 7. fand in Pretzfeld - dem Zentrum des größten deutschen Kirschenanbaugebietes - das 6. fränkische Kirschenfest statt. Ein Höhepunkt war am 14. 7. der Trachtenfestzug. Schl.

Veitshöchheim/Ufr.: Auf 30 Millionen Mark sind die Kosten eines beispielhaften Blindenzentrums veranschlagt, das auf einer Fläche von 40.000 qm in dem sieben Kilometer von Würzburg entfernten Ausflugsort Veitshöchheim projektiert ist. Die Trägerschaft liegt beim „Süddeutschen Rehabilitationswerk für erwachsene Blinde e. V.“, einer Einrichtung von acht karitativen Vereinen und Instituten aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen. Infolge der bedauerlichen Zunahme von Verkehrs- und Betriebsunfällen wächst auch die Zahl der Erblindungen ständig. Dieser Tatsache soll in Veitshöchheim durch neuartige Rehabilitationsmaßnahmen Rechnung getragen werden. Der Hauptakzent wird deshalb auf entsprechenden Umschulungseinrichtungen liegen. Erste Baumaßnahmen dürften 1975 anlaufen. fr 167

Alexandersbad: Als neues Kongreß-Zentrum im Fichtelgebirge will das „Kund und Sporthotel Alexandersbad“ moderne Erkenntnisse der Arbeitspsychologie in die Praxis umsetzen. Es bietet in einer „heilen Zone“, fern der stressgeschädigten Umwelt vier Konferenzsäle mit perfekter audio-visueller Technik für rund 450 Tagungsteilnehmer an. Physischen Ausgleich nach harter Konzentration gewährleisten die Fitness-Einrichtungen: Swimming-Pool mit Sauna und Solarium, Waldgymnastik-Parcours, Kneipp-Anlagen, Tennisplätze, Reitwege, Bocciare, Curling- und Kegelbahnen. fr 167



Dinkelsbühl: Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung ehrte die „Fränkische Arbeitsgemeinschaft e. V.“ in Dinkelsbühl den 90 Jahre alten fränkischen Dichter Karl Burkert, Veitsweiler, Landkreis Ansbach. Die Feierstunde, die im Konzertsaal stattfand, wurde eingeleitet von dem Bekenntnis des Vorsitzenden, Landrat a. D. Paul Keim aus Feucht, zu den Aufgaben der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft: „Das fränkische Leben in seiner Eigenart zu fördern“. Bezirksheimatpfleger Dr. Ernst Eichhorn überbrachte die Grüße von Regierungspräsidenten Karl Burkhardt, Vorsitzender Paul Keim würdigte vor der Übergabe der Ehrenurkunde an Karl Burkert dessen Persönlichkeit und Schaffen. Aus den Werken des jetzt 90 Jahre alt in Veitsweiler lebenden Dichters las Klaus Thiel vom Fränkisch-Schwäbischen Städtetheater Dinkelsbühl, Karl Burkert wiederum - „Ich bin ein Gipfelwanderer und kann jeden Tag abstürzen“ - dankte mit einem herzlichen „Lebewohl“. Eine weitere Ehrung galt dem großen, vor 100 Jahren geborenen Biologen Raoul H. Francé, der lange Zeit mit seiner Frau Annie Harrar-Francé in Dinkelsbühl wohnte. Schriftsteller Eugen Skasa-Weiß zeichnete ein Doppelporträt dieses Forscherhepaares. Werner Falk

Coburg: Die international bekannten Kunstsammlungen der Veste Coburg haben als neue Abteilung eine Jagdwaffen-sammlung mit besonders kostbaren Stücken aus dem 16.-20. Jahrhundert der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Interessante Aussagen zur Kulturgeschichte der Jagd ergänzen das Ausstellungsgut. Coburg bestätigt damit seinen Anspruch, die nach Qualität und Quantität größte Waffensammlung der Bundesrepublik zu pflegen. Neben der neuen Abteilung sind auf der Veste eine vollständige Rüstkammer des 17. Jahrhunderts und eine wertvolle Kollektion mittelalterlicher Waffen zu sehen. fr 169

Erfolge waren offensichtlich. Die Dauthendey-Gesellschaft wird in Zukunft noch enger mit dem Frankenbund zusammenarbeiten. Dauthendey-Gesellschaft u. Frankenbund, die seit einigen Jahren zusammenarbeiten, wollen sich in Zukunft nach außen hin noch enger verbinden. Wie der erste Vorsitzende der Dauthendey-Gesellschaft, Ludwig Pabst, auf einer Mitgliederversammlung im Clubraum der Würzburger Städtischen Galerie mitteilte, werden die Dauthendey-Gesellschaft und die Gruppe Würzburg des Frankenbundes von jetzt an ihr Programm gemeinsam ausrichten; die Dauthendey-Gesellschaft wird als Trägerin der kulturellen Veranstaltungen auftreten. Seit ihrer Wiedergründung vor drei Jahren hat die Dauthendey-Gesellschaft sich konsolidiert; sie hat auf sich aufmerksam gemacht, doch sich nicht zu sehr in den Literaturbetrieb eingemischt, und ist zu Ansehen gelangt. Einige ihrer Veranstaltungen – der Rechenschaftsbericht von Ludwig Pabst zeigte es – hatten überörtlichen Charakter, und es fehlte nicht an Bestätigung und Zuspruch von außen. Vor allem die Feierstunden für Leonhard Frank und Friedrich Schnack fanden weithin Beachtung. Auch für dieses Jahr sind wieder mehrere Veranstaltungen vorgesehen. Die erste größere fand im Mai statt, ein Leseabend mit fränkischer Mundartdichtung, wobei auf

eine anspruchsvolle Auswahl Wert gelegt wurde. Bei den Neuwahlen stand das Amt des Präsidenten gar nicht erst zur Debatte: Der Schriftsteller Dr. Hermann Gerstner, der es seit Jahren bekleidet, genießt wie eh und je bei den Mitgliedern Achtung und Sympathie. Ludwig Pabst, dem bescheinigt wurde, daß er, zunächst scheinbar auf verlorenem Posten stehend, eine glückliche Hand besessen und Initiative entfaltet habe, wurde wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dr. Karl Hochmuth tritt als zweiter Vorsitzender an die Stelle von Andreas Pfister, der wegen seines fortgeschrittenen Alters nicht mehr in den Vorstand zurückkehren wollte. Magda Zürlein wird wieder als Schriftführerin tätig sein, Dorothee Schicks als Kassenverwalterin und Otto Schmitt als Archivar und Bibliothekar. Eduard Hamm wurde als Kassenprüfer bestellt, und dem Beirat gehört jetzt neben Günther Hesse und Eleonore Ziebarth (Würzburg), Dr. Rudolf Priesner (Coburg) und Paul Ultsch (Schweinfurt) auch Wilhelm Trapp (Würzburg) als Vorstandsmitglied des Frankenbundes an.

Otto Schmitt

Würzburg: Vom 7.-9. Juni trafen sich die Teilnehmer des Vergho-Familientages 1972, der von dem 17jährigen Münchner Gymnasiasten Michael Ranck organisiert worden war. Das Programm sah verschiedene Vorträge vor, darunter die Betrachtung „Familienforschung heute“, vorgelesen von Bundesfreund Dr. Karl Hochmuth, dessen Frau eine Vergho-Nachfahrin ist. Neben musikalischer Umrahmung gab es einen festlichen Abend auf dem Mainschiff „Fortuna“, einen gemeinsamen Gottesdienst in der Würzburger Festungskirche und einen Frühschoppen zum Ausklang. – Die Verghos kamen vor etwa 220 Jahren aus Mendrisio im Tessin nach Deutschland; die beiden ersten waren der Kaufmann Thomas Vergho (1731-91) und dessen verwitweter Vater, der Stukkateur Franz Vergho (1689-1767). Thomas Vergho heiratete eine Arnstädter Gastwirtswitwe und nach